

Der Berg ruft: Die Treppen werden erklettert, nicht ersprungen



#### UNSERE EXPERTEN

Alexander Lippert, Katja Brendel und Timo Haberberger haben 2006 einen maroden Gutshof in ihr persönliches Pferdepark verwandelt. Ihre Offenställe beherbergen heute knapp 40 Tiere. Seit diesem Jahr können sie ihr Extreme Trail-Fieber im eigenen Park ausleben – der übrigens erst der vierte in ganz Deutschland ist. Hier bieten Sie Einsteigern und Fortgeschrittenen in Kursen die Möglichkeit, mit eigenem Pferd den Abenteuerspielplatz am Boden und im Sattel zu entdecken. [www.gutshof-hammerberg.de](http://www.gutshof-hammerberg.de)



# EXTREME TRAIL PARK Ausflug zum Abenteuerspielplatz

Wankende Brücken, Steilhänge und Canyons – Amerikanische Wildnis? Nein, willkommen in der Oberpfalz! Im **Extreme Trail Park** wagen sich Pferd und Reiter durch Schluchten, über Wippen und schmale Holzstege. Das schult Koordination, Balance und **Eigenverantwortung**. Wir waren zur Spielstunde verabedet

Text: Wiebke Ramisch | Fotos: Jan Haas/dpa

Schnaubend senkt Sweetie den Kopf und setzt behutsam einen ersten Huf auf die Wippe. Sein Besitzer Alexander Lippert vom Gut Hammerberg steht daneben und hält das Ende des langen Führseils in der Hand. Als er seinem dreijährigem Appaloosa ein treibendes Signal in Richtung Hinterhand gibt, klettert der Hengst entspannt ganz auf das Hindernis. Er geht zwei Schritte, und schon senkt sich die Wippe durch sein Gewicht nach vorne. So lässt ihn Alexander Lippert einen Moment auf dem Hindernis stehen, Sweetie kassiert viel Lob und ein paar Streicheleinheiten, die er sichtlich genießt.

„Unser Youngster ist tiefentspannt“, sagt Alexander Lippert lachend. „Wir arbeiten erst seit Mai im Park mit ihm, aber er hat schon große Fortschritte gemacht.“ Genug gestanden – jetzt darf Sweetie runter von der Wippe und sich auf das nächste Hindernis stürzen. Die Möglichkeiten im Extreme

Trail Park auf Gut Hammerberg in der Oberpfalz sind nahezu unbegrenzt: Im Canyon sucht sich das Pferd den Weg über einen schmalen Bergpfad, an den Seiten geht es steil hinunter. Auf einer wackeligen Hängebrücke sind alle Sinne gefragt, um die Balance zu halten. Über große Treppenstufen klettert man steil hinauf – das gibt Muckis für die Hinterhand.

#### Selbstständigkeit statt Kontrolle

„Extreme Trail macht wahnsinnig viel Spaß“, schwärmt Katja Brendel. „Außerdem schult das Training im Park alles, was man für“

Für Sweetie ist das „Kleine Dach“ schon ein Kinderspiel



Die Hängebrücke ist eines der schwierigsten Hindernisse

Die Wippe kippt, die Stimmung nicht: Der Spaßfaktor ist riesig



Nase tief: Sweetie sucht sich selbstständig seinen Weg



die Arbeit mit dem Pferd braucht: Vertrauens zum Reiter, Koordination, Balance, Präzision, Muskelaufbau, Konzentration, Trittsicherheit, Entspannung... Vor allem aber lernt das Pferd eines: Eigenverantwortung.“ Ihr Partner Alexander Lippert ergänzt: „Viel zu oft wollen wir unser Pferd kontrollieren. Wer im Extreme Trail Park arbeitet, merkt schnell wie viel besser wir fahren, wenn wir uns auf die Pferdesinne verlassen.“

### Aller Anfang ist leicht

Erklärtes Ziel der Arbeit im Park ist es, sein Pferd mit möglichst minimalen Hilfen am Boden und im Sattel durch die Hindernisse zu lenken. Katja Brendel erklärt: „Die Basics der Bodenarbeit müssen sitzen. Mit unseren Kursteilnehmern prüfen wir zuerst, ob das Pferd mit Vorderhand und Hinterhand weicht, sich problemlos rückwärts richten und auf Kommando anhalten lässt. Erst dann wagen wir uns an die Hindernisse.“ Der Einstieg ist das so genannte „kleine Dach“, ein niedriges Holzhindernis.

Dabei müssen Sie keine Angst haben, dass die Latten unter dem Gewicht Ihres Pferdes zusammenbrechen. „Alle unsere Hindernisse sind so berechnet, dass sie sogar ein leichtes Shirehorse aushalten“, beruhigt Timo Haberberg, „Baumeister“ des Extreme Trail Parks. So schwer ist Sweetie natürlich nicht – der Dreijährige zeigt uns,



Das gibt Muckis! Die Arbeit im Park stärkt Hinterhand und Rücken ungemein

wie er an der Hand seinen Weg durch den Bachlauf sucht, über Treppen klettert und auf einem schmalen Holzsteg balanciert. Dabei wird viel pausiert und gelobt. „Das Pferd begreift so die Arbeit am Hindernis schon als Belohnung, nicht den Moment nach der Überwindung“, sagt Alexander Lippert. Sweetie nimmt alles mit tiefer Nase in Augenschein und prüft den Untergrund, bevor er sein ganzes Gewicht dem Hindernis anvertraut. Diese selbstständige Suche nach dem besten Weg nennt man „adapting the trail“, sie schult enorm die Konzentrationsfähigkeit und Eigenverantwortung des Pferdes. Der Mensch greift dabei so wenig wie möglich ein und gibt nur im Fall der Fälle leichte Hilfestellung.

Sweetie ist für heute entlassen, jetzt ist seine Kollegin Jessie am Zug. Katja Brendel zeigt mit ihr, wie sich die vorbereitende Arbeit am Boden in den Sattel übertragen lässt. „Das Wichtigste: Zügel lang lassen“, stellt

### KLEINER SELBSTVERSUCH



Wiebke Ramisch auf Painststute Jessie

Am Boden testet Jessie zuerst, ob ich ein vertrauenswürdiges „Leittier“ bin. Schnell ist dieser Punkt geklärt und sie lässt sich aufmerksam durch die Hindernisse lenken. Im Sattel merke ich, dass wir nicht vertraut sind – schnell stapft sie über die Hindernisse, erst später werden wir langsamer und konzentrierter. Der Park macht wahnsinnig viel Spaß – und mir vor allem Lust, mit meinem eigenen Pferd noch einmal vorbeizukommen.

sie von Anfang an klar, während Jessie schon motiviert den ersten Huf auf den „Two-Step“, ein Podest mit mittigem Plateau setzt. „Nur wer sein Pferd nicht in seiner Balance stört, und es nicht daran hindert, das Hindernis zu untersuchen, wird ein vertrauensvolles Tier unter sich haben.“ Jessies Hinterbacken arbeiten, während sie Steilhänge erklimmt. Nur über Gewicht und Schenkel lenkt Katja Brendel sie in die gewünschte Richtung.

Man sieht ihr an, dass sie Spaß an der Sache hat – genau wie Katja Brendel. „Lehrpferde stellen wir in unseren Kursen nicht. Wir sagen unseren Teilnehmern immer, dass sie nur mit ihren eigenen Pferden im Park wirklich Spaß haben und etwas mit nach Hause nehmen können.“ Die Rasse ist dabei übrigens vollkommen egal. „Extreme Trail ist nicht nur etwas für Quarter Horses. Jedes Pferd wird durch die Arbeit im Park trittsicherer, zufriedener, vertrauensvoller und selbstsicherer.“ Also, rein

@  
www.mein-pferd.de  
Ein Video zum Artikel finden Sie auf unserer Homepage

ins Abenteuer! Auf dem Spielplatz Extreme Trail Park findet jeder – Pferd und Reiter – das Kind in sich wieder. 🐾

„Das Wichtigste: Zügel lang. Nur so kann sich das Pferd ausbalancieren.“

Beine heben! Zum Schutz sind Fesselkoppfgamaschen Pflicht



Kein Schema F: Jedes Pferd lernt den Park in seinem Tempo kennen

1/2 HOCH  
IM SATZSPIEGEL